

## STORCHENBERICHT LEUTKIRCH 2025

### Ivonne Kehl



**2025:** Ein neues Storchjahr beginnt. Im März haben sich die meisten Leutkircher Paare (wieder-) gefunden, es wurde fleißig am Nest gebaut, geklappert und gepaart. Ende März lagen bereits Eier in den meisten Nestern, Ende April schauten schon die ersten Mini-Schnäbel gen Himmel. Anfang Mai gab es nach mehreren Tagen Starkregen ein kurzes Bangen, nachdem im letzten Jahr - bis auf einen - alle Jungen das andauernde nasse Wetter nicht überlebt hatten.

Leutkirch kann in diesem Frühjahr mit 10 besetzten Nestern aufwarten:

**Ev. Kirche Kirchenkamin:** Der Kanzacher Storch nistet wieder auf dem Kirchenkamin. Er zieht mit seiner unberingten Partnerin 2 Junge groß.



**Feuerwehrturm:** Reaktiviert ist dieser Standort. Eine unberingte Störchin hat sich einen Partner vom Affenberg gesucht. Dieser hatte sich im letzten Jahr auf dem Mobilfunkmast niedergelassen und versucht heuer sein Glück in der Innenstadt. Ob es derselbe Partner ist kann man bei den Unberingten nicht nachweisen. Sie brüteten erfolgreich, Mitte Mai zeigten sich 2 Minis. Bei dieser einzigen Sichtung blieb es, die Alten wollten nichts mehr zeigen und blieben beharrlich auf dem Nest sitzen. Ende Juni war das Nest offensichtlich leer, Schicksal der Kleinen unbekannt.

**Rathaus:** Auch das Rathaus wird erneut bezogen. Das vorjährige Nest des Bad



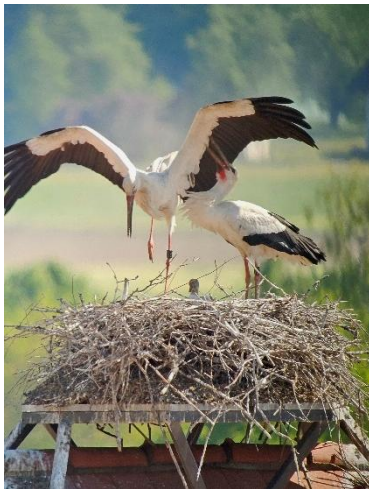
Schussenrieder Storches, das sich einige Meter weiter weg befand (Marktstraße 20 Süd) wurde im letzten Jahr abgebaut, somit suchte er sich mit seiner unberingten Frau dieses hübsche Haus aus. Es wurden 4 Eier gelegt, 3 Junge schlüpften und flogen Mitte Juli aus.



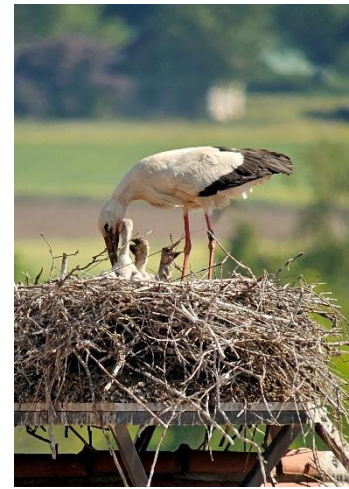
**Marktstraße (ehem. Spielwaren Fessler):** Home sweet home. Der Neukircher Herr bewohnt mit seiner Affenbergerin dieses Nest erneut und zieht erfolgreich 3 Junge groß.



**Marktstraße (Kamin ehem. Metzgerei Brenner):** Eine Neue in Leutkirch. Eine knapp fünfjährige Storchendame aus der Schweiz beginnt mit ihrem unberingten Partner das Brutgeschäft. Ende April sind die Kleinen geschlüpft. Aber wie viele sind es denn nun? Zwei? Vier? Oder sogar fünf? Mitte Juni lösen sie das Rätsel auf - es sind 3. Sie wuchsen und wurden groß, doch Anfang Juli wurde ein Jungstorch gemeldet, der in einer Gasse der Altstadt stand, unfähig zu fliegen. (Bei späterer Jungenüberprüfung in den Nestern stellte sich heraus, dass er zu diesem Nest gehörte.) Eingefangen und zur Tierärztin gebracht verkündete diese eine gute und eine schlechte Nachricht: dem Adebar geht's soweit gut, er hat sich bei seinem ersten Flugversuch nur äußerlich kleine Verletzungen zugezogen. Allerdings war er dehydriert und abgemagert. Er befand sich nun jedoch in guten tierärztlichen Händen und wurde bis zum Flüggewerden aufgepäppelt.



**Martinskirche:** Auch dieses Paar – ein Affenberger und eine Schweizer Störchin - kehrt zu seinem Horst zurück. Mitte Mai sind 3 Minis zu sehen, drei Wochen später ist es nur noch einer. Der aber übt sich im Flügelschlagen und fliegt Mitte des Monats von dannen.



**Ev. Gemeindehaus in der Poststraße:** Der Isnyer Störchin und ihrem Bad Saulgauer Herrn gefällt der Standort, und so ziehen die beiden dieses Jahr erneut in die altbekannte Wohnstätte ein. Nach erfolgreicher Brut bringen sie 3 Jungstörche durch. Denen gefällt es daheim so gut, dass sie nach ihren immer ausgedehnteren Ausflügen Mitte/ Ende Juli immer noch gern zu Hause vorbeischaun.

**Gemeinschaftsschule:** Auch hier hat sich ein Storch aus einem Nachbarland



niedergelassen. Der Herr stammt aus Österreich, seine Dame zeigt sich unberingt. 3 Junge wachsen auf dem Schuldach heran. Die Menschenkinder freuts.

**Birke Härle Brauerei:** Lange tut sich nichts. Ende März lassen sich zwei unberingte Störche nieder. Und nun? Sie stehen und schauen, schauen immer noch... stehen recht unschlüssig herum... Zwei Wochen später kann man endlich einen sitzenden Storch beobachten, das will aber noch nichts heißen. Dann endlich: Ende April eindeutiges Brutverhalten und Anfang Juni guckt ein kleiner Storch aus dem Nest. Mitte Juli ist auch er schon groß, erste Flugversuche lassen aber noch auf sich warten. Anfang August sollte der große Tag dafür kommen. Leider blieb es bei dem Versuch. Er landete auf der Erde und schritt etwas verwirrt umher, ein Flügel hängend. Die Tierärztin attestierte dem Tier bei späterer Untersuchung einen sogenannten Kippflügel, einer möglichen Folge falscher oder schlechter Ernährung. Behandlung in diesem Alter erfolgversprechend.

**Mobilfunkmast:** Lange sieht es so aus, als ob der Standort aufgegeben wurde. Am ursprünglichen Nestplatz störten wohl die angebrachten Abwehrspikes. Aber die Lage in luftiger Höhe und unverbaubarer Aussicht sind einfach unschlagbare Argumente für den hiesigen Hausbau. Und so wurden nach und nach einige Zweige aufgeschichtet und verteilt. Zehn Tage später sah es tatsächlich nach einem ordentlichen Nest aus. Anfang April waren zwei unberingte Störche zu sehen, das Brutgeschäft begann. Da das Nest aufgrund seiner Lage nicht so gut wie die Altstadt-Nester einsehbar ist konnte der inzwischen geschlüpfte Jungvogel erst Anfang Juni nachgewiesen werden. Mitte Juli war auch er - wie die meisten der Leutkircher Jungen - zu einem ansehnlichen Storch herangewachsen und stand kurz vor dem Flüggewerden.



Zählt man alle Junior-Adebare zusammen haben die Leutkircher Storcheltern zwanzig Junge erfolgreich großgezogen.